



## Protokoll

Der Bezirksversammlung  
vom 29. Juni 2010, 20.15 Uhr  
im Schulhaus Mürren, 3825 Mürren

---

<b>Sitzungsleitung</b>	Emil von Allmen	Ressortchef Bildung, Kultur, Freizeit
<b>Protokoll</b>	Anton Graf	Gemeindeschreiber
<b>Anwesend</b>	31 Personen	
<b>Gäste</b>	Daniel Herrmann Rahel Charrois Peter Wälchli	Schulleiter Lauterbrunnen Süd Kindergartenlehrerin Gemeindepräsident

---

### Begrüssung:

Emil von Allmen begrüsst die Anwesenden. Speziell begrüsst werden Peter Wälchli, Gemeindepräsident, Andrea Zeller, Manuela Heiniger und Fritz Abbühl, Mitglieder der Kommission Bildung / Kultur / Freizeit, sowie Ferdinand Waespe, Berner-Oberländer, und Anne-Marie Günter, der Jungfrauzeitung.

Unterstützt wird Emil von Allmen in den Ausführungen durch Daniel Herrmann, Schulleiter Lauterbrunnen Süd und Rahel Charrois, Kindergartenlehrerin Lauterbrunnen/Stechelberg.

### Orientierung:

Die Entwicklung der aktuellen Schülerzahlen und die laufenden gesetzlichen Änderungen fordern die Verantwortlichen der Schulen immer wieder aufs Neue die Schulsituation zu überdenken und gegebenenfalls Vorschläge für Anpassungen auszuarbeiten und einzuführen.

Die letzten 7 Jahre zeigen Rückgänge der Kinderzahlen von rund 15 Prozent auf. Diese Tendenz zeigt sich auch bei der Wohnbevölkerung.

In den vergangenen Jahren wurden zwei wichtige Projekte geplant. Eines der Projekte ist das Oberstufenzentrum, welches im kommenden August realisiert wird. Aufgrund dieser neuen Situation musste die Anordnung der Schulräume im Schulhaus Lauterbrunnen überdacht und neu zugeteilt werden.

Das zweite Grossprojekt stellt die Tagesschule dar. Vorgegeben ist das Angebot durch den Kanton. Vorerst wird in Wengen und Lauterbrunnen eine Tagesschule angeboten. In Wengen beinhaltet das Angebot die Mittagsbetreuung mit Verpflegung und eine Nachmittagsbetreuung am Montag, Dienstag und Donnerstag. In Lauterbrunnen wird lediglich die Mittagsbetreuung mit Essen am Montag, Dienstag und Donnerstag angeboten. Für Lauterbrunnen Süd war in Gimmelwald ebenfalls ein Tagesschulangebot geplant, dieses wird nun jedoch mangels angemeldeter Kinder nicht durchgeführt. Falls sich die Situation verändert, kann zu einem späteren Zeitpunkt eine Tagesschule angeboten werden.

Die Entwicklung in der Schullandschaft bleibt nicht stehen!

Es zeigt sich, dass in naher Zukunft die Kinderzahlen auch in den Kindergärten eine kritische Grenze erreichen. Zweck des heutigen Abends ist es, mit den Betroffenen über die Zukunft und über die Standorte der Kindergärten und der Schulklassen zu diskutieren.

Im Vorfeld hat die BKK einen Ausschuss gebildet, welcher sich mit dieser Frage beschäftigte und einen Diskussionsvorschlag unterbreitete, welcher am 16. Juni 2010 in Lauterbrunnen und heute



hier in Mürren besprochen werden soll. Im Anschluss wird die BKK die Ergebnisse der Diskussionen auswerten und einen Antrag an den Gemeinderat stellen. Der Gemeinderat ist das zuständige Organ, welcher über die Standorte der Schulen und Kindergärten entscheiden wird.

Da diese Entscheide die Bevölkerung direkt betreffen, legt Emil von Allmen grossen Wert darauf, dass solche Anpassungen vor dem Entscheid mit den Betroffenen diskutiert werden.

Emil von Allmen bestätigt, dass im kommenden Schuljahr vorerst keine Änderungen geplant sind.

Aufgrund der Anzahl Kinder kann im Stechelberg, für die Kinder von Lauterbrunnen, ein Vollzeitkindergarten geführt werden.

Es hat noch genug Kinder für einen Vollzeitkindergarten im Stechelberg für die Lauterbrunner.

In Mürren wird ein Teilzeitkindergarten mit 8 Kindern geführt. Da Stephanie Siegwart bekanntlich ihre Stelle als Kindergärtnerin gekündigt hat, wurde eine neue Kindergärtnerin gesucht und auch gefunden, was in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist. Frau Nina Fischer, vielen sicher schon bekannt, konnte verpflichtet werden.

Der Kindergarten in Wengen wird in Zukunft ebenfalls als Vollzeitkindergarten geführt. Dieser Kindergarten wurde im vergangenen Jahr mangels Kindern als Teilzeitkindergarten geführt.

Anhand von Folien wird nun aufgezeigt, wie sich die Kinderzahlen in Lauterbrunnen und Lauterbrunnen Süd entwickeln werden.

Richtzahlen für die Kindergartenbestände:

	Unterer Überprüfungsbereich	Normalbereich	Oberer Überprüfungsbereich
<b>Vollzeitkindergarten</b>	12 und weniger Kinder	13 bis 24	25 und mehr
<b>Teilzeitkindergarten</b>	6 und weniger Kinder	7 bis 18	19 und mehr
Bei Schliessungen, Kürzungen und Zusammenlegungen ist die Entwicklung der nächsten Jahre mitentscheidend.			

Bestände der Kindergärten:

Kindergarten Lauterbrunnen		
k5	K6	Total Kinder
6	5	11
6	6	12
5	6	11
5	5	10
4	5	9
5	4	9
	5	5

Schuljahr
2009/10
2010/11
2011/12
2012/13
2013/14
2014/15
2015/16

Kindergarten Lauterbrunnen-Süd		
kleiner KG k5	grosser KG K6	Total Kinder
5	5	10
6	4	10
2	6	8
6	2	8
5	6	11
5	5	10
	5	5



Kindergarten-Süd:

Schuljahr	Kindergarten Lauterbrunnen mit Süd		
	k5	K6	TKG
2009/10	11	10	21
2010/11	12	10	22
2011/12	7	12	19
2012/13	11	7	18
2013/14	9	11	20
2014/15	10	9	19
2015/16		10	10

Kindergarten und Primarschule Lauterbrunnen:

k5	K6	TKG	1	2	3	4	5	6	Total Prim				KG + Prim	Jahr	
6	5	11	12	5	8	15	9	8	57				17	68	2009/10
6	6	12	5	12	5	8	15	9	54				17	66	2010/11
5	6	11	6	5	12	5	8	15	51				16	62	2011/12
5	5	10	6	6	5	12	5	8	42				13	52	2012/13
4	5	9	5	6	6	5	12	5	39				12	48	2013/14
5	4	9	5	5	6	6	5	12	39				12	48	2014/15
	5	5	4	5	5	6	6	5	31						2015/16
			5	4	5	5	6	6	31						

Kindergarten und Primarschule Lauterbrunnen-Süd:

k5	K6	TKG	1	2	3	4	5	6	Total Prim				KG + Prim	Jahr	
5	5	10	3	2	7	7	4	3	26				12	36	2009/10
6	4	10	5	3	2	7	7	4	28				13	38	2010/11
2	6	8	4	5	3	2	7	7	28				12	36	2011/12
6	2	8	6	4	5	3	2	7	27				12	35	2012/13
5	6	11	2	6	4	5	3	2	22				11	33	2013/14
5	5	10	6	2	6	4	5	3	26				12	36	2014/15
	5	5	5	6	2	6	4	5	28						2015/16
			5	5	6	2	5	4	27						

Aus den obigen Zahlen ist ersichtlich, dass in Zukunft auch in Lauterbrunnen nur noch ein Teilzeit-kindergarten möglich sein wird.



### Rahel Charrois

Sie selber hat in den vielen Jahren mit teilweise grossen aber auch kleinen Kindergartenklassen Erfahrungen machen können. Es steht nun eine wichtige Entscheidung an.

Sie vertritt die Meinung, dass mindestens ein Vollzeitkindergarten in der Talschaft (Lauterbrunnen und Lauterbrunnen-Süd) angeboten werden sollte. Das Angebot des Vollzeitkindergartens ist ideal, um den Übergang in die Primarschule optimal gestalten zu können. Die soziale Balance, gleichviel Mädchen und Knaben, ist sehr wichtig für die Kinder und derer Entwicklung. Speziell zu erwähnen ist, dass die Betreuung der Kinder im Vollzeitkindergarten mit 15 bis 20 Kindern als ideal betrachtet wird. Der Übergang aus einem kleinen Kindergarten (Teilzeitkindergarten) in die Normalschule ist für die Kinder ein sehr massiver und abrupter Wechsel und kann von den Kindern nur sehr schwer bewältigt werden. Jedes Kind sollte einer Gruppe angehören können und nicht isoliert sein. Die Kinder haben in einer grossen Gruppe mehr Möglichkeiten, Freundinnen und Freunde zu finden.

### Emil von Allmen

Spätestens ab Sommer 2014, bei der Umsetzung von Harmos, sind zwei Kindergartenjahre obligatorisch. Diese Bedingung kann nur mit Vollzeitkindergärten erfüllt werden.

Bei einer Zusammenlegung der Kindergärten Lauterbrunnen-Süd und Lauterbrunnen würde dies eine Grösse ergeben, die ideal ist. Mürren hat bis anhin bekanntlich stets über einen Teilzeitkindergarten verfügt, was auch in Zukunft möglich wäre. Lauterbrunnen könnte wegen den sinkenden Kinderzahlen Gefahr laufen, dass nur noch ein Teilzeitkindergarten angeboten werden könnte.

In der folgenden Diskussion soll nun in Erfahrung gebracht werden, ob ein Vollzeitkindergarten durch die Zusammenlegung vom KG Lauterbrunnen und KG Mürren anzustreben ist.

### Zusammenlegung des Kindergartens:

#### **Diskussion:**

Monika Ambiel, Jg. 61, hat vor einigen Jahren einen Vollzeitkindergarten geführt. Die gemachten Erfahrungen waren gut. Da die Kindergartenkinder mit den Schülern aus der normalen Schule zusammen waren, war der Übertritt in die Schule unproblematisch. Zur damaligen Zeit konnte sie jeden Tag Kindergartenunterricht anbieten, heute geht dies bekanntlich nicht mehr.

Emil von Allmen ergänzt, dass ein Vollzeitkindergarten rund 28 Lektionen umfasst. Es kann dann entsprechend abgestuft werden. Der finanzielle Druck seitens des Kantons wird immer stärker und die Gemeinden müssen das Angebot optimieren.

Ulrike von Allmen, Jg. 66, würde einen Vollzeitkindergarten begrüssen. Allerdings wird es schwierig, diese Entscheidung, losgelöst vom Standort des Kindergartens, zu betrachten.

Mark Feuz, Jg. 74, meint, dass es nicht ideal war, dass sein Knabe zusammen mit fünf Mädchen im Kindergarten war. Es hat ihm an Kameraden gefehlt. Er würde daher einen Zusammenschluss der Kindergärten befürworten.

Andrea Jundt, Jg. 77, stellt fest, dass sowohl der kleine wie auch der grosse Kindergarten sehr positiv für die Kinder ist.

Rahel Charrois bestätigt, dass das Angebot für einen Grosskindergarten (K6) speziell angepasst und so auf beide Jahrgänge Rücksicht genommen werden kann.



## Standort der Kindergärten:

### **Orientierung:**

Im Falle einer Zusammenlegung der Kindergärten, schlägt der Ausschuss folgende Variante vor:

Der Kindergarten soll im Schulhaus Stechelberg, unter Einbezug der Wohnung, angesiedelt werden. Dieser Vorschlag wird damit begründet, dass der Standort für alle Dörfer zentral ist und alle Kinder eine gewisse Strecke anreisen müssen. Die Umgebung ist ideal, und die räumlichen Verhältnisse mit einem Mehrzweckraum sind gut. Der Investitionsbedarf ist kleiner als bei den anderen Standorten. Die bereits vorgenommenen Investitionen können weiterhin genutzt werden. Dank dem kleinen Schulhaus entsteht keine grosse Hektik.

Hans Jörg Häberli, Schulleiter Lauterbrunnen, würde es begrüßen, wenn der Kindergarten wieder in das Schulhaus Lauterbrunnen verschoben würde.

Rahel Charrois stellt fest, dass der Standort Stechelberg vorerst eine Notlösung darstellte. Wegen oder gerade Dank den eher engen Raumverhältnissen mussten viele Tätigkeiten im Aussenbereich durchgeführt werden, was sich auf die Kinder sehr positiv auswirkte. Weiter ist der kleine Mehrzweckraum mit der kleinen Bühne ideal für Aufführungen der Kinder. Daher ist sie heute vom Standort Stechelberg sehr angetan.

Emil von Allmen möchte nun über die Standorte der Kindergärten, wenn diese zusammengelegt würden, diskutieren. Andernfalls bliebe die Standortfrage für den Kindergarten Lauterbrunnen offen. Der Standort Stechelberg ist nur sinnvoll, wenn auch Kinder aus Lauterbrunnen Süd dort in den Kindergarten gehen würden.

### **Diskussion:**

Anjuta Nele-Marie Jaun-Deckers, Jg. 63, möchte wissen, was mit den Räumlichkeiten in Mürren passiert, wenn der Kindergarten in den Stechelberg verschoben würde. Emil von Allmen weist darauf hin, dass diese Frage noch nicht abschliessend behandelt wurde und daher nicht beantwortet werden kann. Vorerst soll aber der Standort für den Kindergarten diskutiert werden.

Manuela Kohler, Jg. 71, unterstützt die Zusammenlegung mit dem Standort im Stechelberg vorbehaltlos. Der Weg von Mürren nach Stechelberg kann den Kindern zugemutet werden. Bis anhin kamen die Kinder aus dem Stechelberg und Gimmelwald nach Mürren, was ebenfalls kein Problem war.

## Standort der Schulklassen:

### **Orientierung:**

Aus den Präsentationsfolien ist ersichtlich, wie es ohne Änderung der Schülerzahlen in Mürren und Stechelberg aussehen würde.

Es verbliebe eine relativ kleine Klasse in Mürren, in einem Schulhaus, welches für eine ganz andere Schule mit höheren Kinderzahlen vorgesehen ist.

Der vorberatende Ausschuss möchte deshalb auch den Standort der Schule zur Diskussion bringen. Könnte diese Klasse nicht auch in Gimmelwald unterrichtet werden?

Gründe für den Schulstandort Gimmelwald wären, dass das Schulhaus Gimmelwald über ein geeignetes Klassenzimmer verfügt und über ein weiteres, welches als Werkraum ideal genutzt werden könnte. Dies übrigens auch für die Klasse aus dem Stechelberg. Unten im Haus ist die Gemeindestube, welche auf jeden Fall für das Dorf erhalten werden soll.



Das Schulhaus Mürren ist mit einer Klasse untergenutzt. Für die Gemeinde fallen aber für die Beheizung und den Unterhalt des gesamten Schulhauses hohe Kosten an. Im Weiteren besteht für das Gebäude Sanierungsbedarf.

Bevor ein definitiver Entscheid gefällt werden kann, müssen auch die Möglichkeiten für eine zukünftige Nutzung der Schulhäuser diskutiert werden. Hier sind Ideen aus der Bevölkerung, sowohl für das Schulhaus Gimmelwald, wie für das Schulhaus Mürren, gefragt.

#### **Diskussion:**

Manuela Heiniger, Jg. 74, kann diese Überlegungen grundsätzlich nachvollziehen. Sie fragt sich, ob Mürren für Familien überhaupt noch attraktiv ist, wenn der Ort über keine Schule mehr verfügt.

Emil von Allmen stellt fest, dass diese Frage berechtigt ist. Allerdings ist er der Ansicht, dass ein Dorf nicht unbedingt an Attraktivität verliert, wenn keine Schule mehr vorhanden ist. Bereits jetzt besteht in keinem der Orte Stechelberg, Gimmelwald und Mürren mehr eine vollwertige Dorfschule.

Jeannette Vogt, Jg. 71, stellt fest, dass im Stechelberg heute auch noch eine Klasse besteht. Würde es nicht Sinn machen, diese Klassen zusammenzulegen und im Schulhaus anzusiedeln. Dann würde das Schulhaus Mürren besser ausgelastet.

Emil von Allmen erwidert, dass das Schulhaus Mürren auch mit zwei kleinen Klassen nicht ausgelastet ist.

Bruno von Allmen, Jg. 63, stellt fest, dass Mürren die grösste Anzahl an Kinder hat. Somit wäre es doch angebracht, dass die Schule wieder in Mürren angesiedelt würde. Gimmelwald hat bekanntlich nur wenige Kinder. In Mürren besteht zudem eine Turnhalle und im Allgemeinen eine gute Infrastruktur.

Emil von Allmen kann diese Äusserung nachvollziehen. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass die Gemeinde an den Unterhalt vom AKSZ einen grossen Betrag leistet, was eine Nutzung der Turnhalle im AKSZ für die Schule ermöglichen würde. Somit wäre die Infrastruktur grundsätzlich vorhanden.

Andrea Jundt, Jg. 77, könnte sich vorstellen, dass im Schulhaus Mürren die nichtbenötigten Schulräume an Dritte vermietet werden könnten. So könnte einer Unternutzung entgegengewirkt werden.

Manuela Kohler, Jg. 71, stellt fest, dass die Kinder mit dem Transport in die Schule an einen anderen Ort keine Probleme haben.

Anjuta Nele-Marie Jaun-Deckers, Jg. 63, weist darauf hin, dass die Nutzung der Turnhalle für die Schule nicht ohne Probleme möglich wäre. Die Turnhalle wird von vielen anderen Institutionen genutzt und die Schule hätte sicher nicht erste Priorität.

Emil von Allmen stellt fest, dass es für ein Dorf grundsätzlich nicht ein Opfer sein sollte, die Kinder in ein anderes Dorf in die Schule zu geben. Wichtig ist, dass eine gute Lösung angeboten werden kann.

Hunziker Edmee, Jg. 66, vertritt die Meinung, dass die Klassen nach Möglichkeit in Mürren zusammengelegt werden sollten, damit das Schulhaus besser ausgelastet werden kann. Der Kindergarten kann dann alleine im Schulhaus Stechelberg angesiedelt werden.

Emil von Allmen erwidert, dass auch das Schulhaus im Stechelberg für mehrere Klassen gebaut und in gutem Zustand ist.



Daniel Herrmann, Schulleiter Lauterbrunnen-Süd, orientiert, dass bei der letzten Reorganisation darauf geachtet wurde, dass jedes Dorf noch eine Klasse besitzt. Diese Organisation stellte einen Kompromiss dar. Die hier nun angeführten Argumente können alle nachvollzogen werden. Mit den neusten Schülerzahlen ist diese Standortsicherheit nicht mehr gegeben.

Emil von Allmen meint, dass sich in weiteren fünf Jahren die Situation wohl erneut verändern wird und die gesamte Schullandschaft erneut überdacht werden muss.

Doris von Allmen, Jg. 79, sähe die Möglichkeit, dass im Stechelberg nur der Kindergarten wäre, dann könnte die vorhandene Wohnung beibehalten werden.

Rahel Charrois stellt fest, dass zwei übereinanderliegende Schulzimmer für den Kindergarten nicht ideal sind. Sicherheitsfragen sind nicht geregelt, da sie nicht auf beiden Stockwerken gleichzeitig die Aufsicht wahrnehmen kann.

Anjuta Nele-Marie Jaun-Deckers, Jg. 63, möchte wissen, ob denn auch die Gefahr besteht, dass ein weiteres Schulhaus geschlossen wird.

Emil von Allmen bestätigt, dass dies heute noch kein Thema ist, allerdings kann sich die Situation in fünf Jahren ändern.

Ulrike von Allmen, Jg. 66, kann nicht nachvollziehen, dass Stechelberg den Vorrang vor Mürren erhalten soll, wenn doch auch dieses Schulhaus zu gross ist.

Emil von Allmen erwidert, dass am Schulhaus Mürren Sanierungsbedarf besteht, hingegen das Schulhaus im Stechelberg in gutem Zustand ist.

Manuela Heiniger, Jg. 74, stellt fest, dass im Winter keine Turnstunde im Freien abgehalten werden kann, im Stechelberg besteht aber keine Turnhalle, in Mürren dagegen schon.

Peter Wälchli, Gemeindepräsident, begrüsst die vielen angeführten Argumente. Schade ist lediglich, dass oftmals mit sehr kurzfristigen Überlegungen argumentiert wird. Langfristig werden in der Gemeinde noch drei Schulorte bestehen. Logisch wäre wohl, dass diese in Wengen, Lauterbrunnen und Mürren angesiedelt werden. Somit würden die Standorte Gimmelwald und Stechelberg geschlossen und im Schulhaus Mürren würde kein Raum mehr für den Kindergarten zur Verfügung stehen. Ziel für die Gemeinde ist es, die Schulen in den Orten möglichst lange zu erhalten. Allerdings müssen zu gegebener Zeit einzelne Schulhäuser geschlossen werden.

Christian Steiner, Jg. 69, stellt fest, dass der Kindergarten im Stechelberg sicher richtig angesiedelt ist. Das unterbelegte Schulhaus in Mürren müsste aber weiterhin belegt werden. Aus seiner Sicht könnte das Schulhaus Gimmelwald umgenutzt und vermietet werden.

Ulrike von Allmen, Jg. 66, meint, dass die Kindergartenkinder von Mürren nicht bis nach Lauterbrunnen gehen könnten. Dann würde sie lieber einem Teilzeitkindergarten zustimmen.

Emil von Allmen möchte noch fragen, wie das Schulhaus Mürren anders genutzt werden könnte. Da heute noch nichts beschlossen ist, wäre er für mögliche Vorschläge dankbar.

Mark Feuz, 74, vertritt die Meinung, dass wohl die Kindergartenkinder sogar bis nach Lauterbrunnen gehen könnten, die Schule sollte aber in Mürren bestehen bleiben. Unbenutzte Räume könnten sicher vermietet werden.



Bei allen Überlegungen sollte das Wohl der Kinder im Vordergrund stehen.

Emil von Allmen bedankt sich für die Diskussion und die vielen Argumente. Diese werden nun in die Überlegungen der Kommission einfließen. Die Zeit drängt glücklicherweise noch nicht, wie bereits erwähnt, bleibt im nächsten Jahr vorerst alles beim Alten.

Die Versammlung wird um 22.00 Uhr geschlossen.

Namens des Gemeinderates

der Vorsitzende    der Sekretär

E. von Allmen    A. Graf